Editorial : die vielen Gesichter des Wissens = the faces of knowledge

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 71: **Collaborations Olaf Breuning, Richard Phillips, Keith Tyson**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL: DIE VIELEN GESICHTER DES WISSENS

Während Olaf Breuning und Richard Phillips sich dem Erkenntnisgewinn zuliebe der Welt der Formen und ästhetischen Erscheinungen als «Geschmackserforscher» zuwenden, schreitet Keith Tyson als *uomo universale* heutigen Zuschnitts durch die vielgestaltigen wissenschaftlichen Universen, als wärs ein Spaziergang durch einen Vergnügungspark. So münden die Formgebilde und Denkanstrengungen dieser drei Künstler in ein kulturelles Grenzgängertum, wo Subjektivität und Rationales, Sinnliches und kalte Abstraktion neu aufgemischt werden.

Es sind launige Figuren, die jugendlichen Geschöpfe, welche uns aus Olaf Breunings Photos und Videos entgegenstarren. Mit ihrer sektiererischen Attitüde und dem Anstrich von verwildertem Geheimwissen, von Trash-Archaik und Marketingversklavung vermitteln sie uns jedoch auch das beklemmende Gefühl schroffen Ausgeschlossenseins. Auch das Betrachten der Ölgemälde von Richard Phillips ist als Wechselbad angelegt, das mit den Erinnerungen an die Genüsse der Malerei als Augenweide spielt, obwohl diese auch ihre scheusslich klebrige «Antimaterie» in sich trägt: Richard Phillips malt in stoischer Ruhe die so genannten minderen ästhetischen Erzeugnisse einer graphischen Industrie ab, die aus der allgemeinen Zirkulation gefallen sind. Keith Tysons Weltmodelle oder gar Weltwunder (in seiner Serie *The Seven Wonders of the World*) hingegen laden zur staunenden, wenn auch nicht einfachen Partizipation an einer fröhlichen Wissenschaft ein.

Im Jubiläumsteil wirkt diesmal Pipilotti Rist mit. Wenn sie sich in ihrer Edition als Ikone, als Schutzpatronin zeigt, die man als abgeworfene Haut herumtragen oder auch über Möbel drapieren darf, werden zeitliche und kulturelle Tiefendimensionen heraufbeschworen. Zusätzlich setzt die Künstlerin das starke Symbol einer Körperauffassung in die Welt, die als Alternative zu jener in den Frauenbildern von Richard Phillips zu sehen ist. Nicolas Bourriaud führt mit seinen sieben Thesen zur Immaterialität die Jubiläums-Essayreihe «(IM)MATERIAL?» fort.

Was wäre materieller als konkrete Zahlen? Ein Jubiläum regt auch zu statistischen Überlegungen an. Es ist die runde, satte Zahl, die den Appetit nach der Offenbarung von noch mehr numerischen Schönheiten und Erkenntnissen weckt, die in dieser Zahl schlummern: Zahlen, die den Zugang zu bisher im normalen Trott ignorierten, aufregenden Vorstellungsdimensionen eröffnen. Warum also nicht die in der vergangenen Ausgabe bereits begonnene Aufrechnung (von 150 Künstler-Collaborations und über tausend Texten, die wir in zwanzig Jahren publizierten und unter anderem aus dem Französischen, Griechischen, Spanischen, Russischen, Italienischen, Holländischen, Finnischen, Portugiesischen, Polnischen, Japanischen und Schwedischen übersetzen liessen) noch etwas weitertreiben? In den letzten zwanzig Jahren wurden insgesamt rund 600 000 Einzelbände mit dem Namenszug PARKETT in alle Welt versandt und zerstreut. Wer sich die dazugehörigen jeweils rund 180–260 bedruckten Seiten pro Band vorstellt und die Rechnung mit zwei bis drei Lesern pro Band weitertreibt, darf auf eine Zahl von 270–390 Millionen gelesenen oder (so wollen wir doch hoffen) zumindest betrachteten PARKETT-Seiten kommen. Ein vielleicht etwas verstiegenes Zahlenspiel, das zum Träumen anregt.

EDITORIAL: THE FACES OF KNOWLEDGE

While Olaf Breuning and Richard Phillips acquire new insights by devoting themselves to the world of forms and aesthetic appearances as "taste analysts," Keith Tyson, a latter-day *uomo universale*, strides through complex scientific universes as if he were strolling around in an amusement park. The visual forms and mental peregrinations of these three artists engage cultural borderlines where subjectivity and rationality, sensuousness and cold abstraction are remixed.

Fanciful figures they are, those youthful creatures who stare at us out of Olaf Breuning's photographs and videos. And yet their sectarian looks, their air of disheveled arcane knowledge, trash archaic civilization and marketing slavery, communicate a disturbing sense of gruff exclusion. Richard Phillips' oil paintings also elicit contradictory sensations, for they toy with the memory of rejoicing in the visual delight of painting without disguising its dreadfully cloying "anti-matter." Richard Phillips stoically paints the allegedly lesser aesthetic output of industrialized commercial art, which is no longer in circulation. In contrast, Keith Tyson's astonishing world models or wonders, as in his series, *The Seven Wonders of the World*, invite us to participate in cheerful but not easily accessible sciences.

Our anniversary section in this issue features Pipilotti Rist. Having created an edition of herself as a patron saint or an icon that can be carried around like cast-off skin or draped over furniture, she reaches into the depths of many ages and cultures. In addition, the great symbolic power conveyed by her treatment of the body may be seen as an alternative to the images of women in Richard Phillips' work. Nicolas Bourriaud contributes seven theses to our series of anniversary essays on the "(IM)MATERIAL?".

Is there anything more material than concrete numbers? Anniversaries stimulate statistical considerations. Voluptuously round numbers whet an appetite for the revelation of all the other numerical beauties and insights that slumber within them: numbers reveal exciting imaginative dimensions hitherto buried under well-trodden routine. In the past two decades, 150 artists' collaborations have been created, and over 1000 essays published and translated from French, Greek, Spanish, Russian, Italian, Dutch, Finnish, Portuguese, Polish, Japanese, and Swedish–simple figures that testify to a long-term project that has left its mark the world over.

And what about the following figures? Since 1984, more than 600,000 single volumes bearing the distinctive PARKETT logo have settled on bookshelves in libraries and private collections all over the world. And supposing we multiply the 180–260 pages per volume by two or three readers each, then the individual collective has read or at least (we hope) enjoyed looking at an impressive total of some 270–390 million pages. That is the stuff that dreams are made of.

BICE CURIGER